



D.I.B.

AKTUELL

Informationsblatt des Deutschen Imkerbundes e. V. - Ausgabe August - Nr. 4/2007

Inhalt

Neues aus dem "Haus des Imkers"

- Werbekonzept erarbeitet 1
In eigener Sache 2

Aktuell

- Projekttag der AG Toleranzzucht 4
Deutscher Imkertag in Frankfurt 6
Deutsches Bienenmuseum wurde 100 7
Umfrage Internetnutzung ausgewertet 9
10 Jahre APIS e. V. 10

Berichte und Argumente

- Pressearbeit optimieren und gestalten 11
Gewährverschlussbezug 2006 ausgewertet 12
Nachwuchssorgen bleiben 14
Ökobarometer 2007 15
EU-Öko-Verordnung 15

Aus den Vereinen

- Girl's Day in Veitshöchheim 15
Mut zur Biene 14
Gesucht war schönste Blume 14
Frankfurts größter Arbeitgeber 14
Bienen an der Schule - ein Projekt 15
Imker sucht Paten 17
Probeimkerei im Apiarium Zeitz 17

Für Sie notiert

- Wenn Bienen Ingenieuren helfen 19
Mit der Gelassenheit des Alters 20
Genmais-Standorte Deutschland veröffentlicht 20

Literaturtipps 20

Veranstaltungskalender 21

Achtung Jubiläumsaktion 22

Beilagen

Faltplaner 2008
Sonderbeilage "Schautafeln des D.I.B. zum Verleih"

Titelfoto: Biene auf Asteraceae (P. Friedrich)

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.)
Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.
Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3
Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009
E-Mail: DIB.Presse@t-online.de, deutscherimkerbund@t-online.de



Werbekonzept für 2008 erarbeitet

Am 29./30. Juni traf sich der Werbeausschuss des D.I.B. im "Haus des Imkers" in Wachtberg-Villip, um über die Werbemaßnahmen für das kommende Jahr zu beraten. Die Grundlage für die Diskussionen bildete das Ideenkonzept der Werbeagentur Complan, die ihre Vorschläge für 2008 am ersten Abend in einer Präsentation vorstellte. Vorgabe des D.I.B. für die Agentur war, sich dem Thema "Frauen in der Imkerei" anzunehmen. Denn gegenwärtig wächst das Interesse von Frauen an der Imkerei. Der D.I.B. erhält eine Reihe von Anfragen und in den Anfängerkursen steigt die Anzahl weiblicher Teilnehmer. Hier liegt für die Zukunft wahrscheinlich ein großes Potential, um neue Bienenhalter und Mitglieder zu gewinnen.

Gründe für das wachsende Interesse von Frauen, mit der Imkerei zu beginnen, sieht der D.I.B.

- ✦ in der Naturverbundenheit,
- ✦ dem Helferaspect (etwas gegen das Bienensterben tun),
- ✦ dem Gesundheitsbewusstsein,
- ✦ der Selbstverwirklichung und
- ✦ dem Suchen einer sinnvollen Beschäftigung (bspw. bei Arbeitslosigkeit).

Einigkeit bestand im Werbeausschuss darüber, dass ein Erfolg der Maßnahmen vom engen Zusammenspiel der Ebenen D.I.B., Imker-/Landesverbände und Kreis- bzw. Ortsvereine abhängt und der Hauptschwerpunkt auf der PR-Arbeit liegen muss.

Ziel des D.I.B. für 2008 ist es, mindestens 400 Vereine zum Mitmachen zu motivieren und 300 neue Mitglieder zu werben.

Das erarbeitete Rahmenkonzept wird im Oktober in der Vertreterversammlung in Frankfurt vorgestellt und danach umgesetzt.

Hier eine kurze Zusammenfassung der vom Werbeausschuss befürworteten geplanten Maßnahmen:

Ebene D.I.B.

- ✦ verstärkte PR-Arbeit - evtl. mit Unterstützung einer PR-Agentur
- ✦ Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hausfrauen-Bund, dem Deutschen Landfrauenverband, Umweltschutzverbänden und Hauswirtschaftsschulen
- ✦ Veröffentlichung in Landwirtschaftszeitungen, Frauen- und Programmzeitschriften und Krankenkassen-Magazinen

- ✦ Wettbewerb: Auszeichnung von drei Vereinen, die die meisten weiblichen Neumitglieder werben
- ✦ Ausschreibung einer Fotoaktion "Imkerinnen und Imkerfrauen - Mein schönstes Erlebnis im Bienenjahr"
- ✦ Erweiterung der Homepage in Bezug auf Nachwuchsförderung/-werbung
- ✦ Tag der deutschen Imkerei unter dem Motto "Imker/Imkerinnen gesucht"
- ✦ Ergänzungstafel zum sechsteiligen Schautafelsatz "Werde Imker/in! Halte Bienen!"
- ✦ Neuer Aufdruck auf Deckeleinlagen: "Werde Imker/in!"

Ebene Imker-/Landesverbände

- ✦ Imker-Botschafterinnen in den Imker-/Landesverbänden sollen besonders herausgestellt werden und als Ansprechpartnerinnen für Interessentinnen fungieren.
- ✦ Obmann für Nachwuchswerbung der Imker-/Landesverbände sollten verstärkt eingebunden/informiert und eventuell zu einer Tagung eingeladen werden.

Ebene Vereine

- ✦ Vereine werden durch D.I.B. AKTUELL zum Wettbewerb aufgerufen.
- ✦ Aus den Ideen der Firma Complan sowie guten Beispielen aus Vereinen wird eine Mappe für die Vereine mit Aktionen/Bildern usw. erstellt, die die Vereine bei der Neumitgliederwerbung unterstützen soll.

✦ ✦

In eigener Sache

Neue Faltblätter für Sortenhonige

Beim Honigverkauf wird sehr oft nach den speziellen Eigenschaften eines Sortenhonigs gefragt. Ein kleines preiswertes Faltblatt kann als Zugabe den Verkauf fördern und den Kunden gleichzeitig umfassend über den von ihm gewählten Honig informieren. Neu oder wieder im Sortiment des D.I.B. sind die Prospekte (10,5 x 15 cm) Blütenhonig (Artikelnr. 313200) und Waldhonig (Artikelnr. 313300).



Preise:

100 Stück	3,18 €
800 Stück	22,40 €
1.600 Stück	36,00 €

Preise inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Ein Hinweis: Der Prospekt Raps-honig (Artikelnr. 312100) ist ebenfalls noch vorrätig.

Bestellungen bei Deutscher Imkerbund e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228/9329215 o. -16, E-Mail: dib.versand@t-online.de oder im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de.



Artikel vergriffen

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass folgende Artikel aus dem Werbemittelkatalog des D.I.B. zur Zeit vergriffen sind:

- ◆ Broschüre "Bienenwelt"
 - ◆ Broschüre "Wir über uns"
 - ◆ Broschüre "Bienen eine Wunderwelt"
 - ◆ Prospekt "Sommerhonig"
 - ◆ Faltsblatt "Verbraucheraufklärung"
 - ◆ Handzettel "Ich lade Sie ein"
- Diese Artikel können nicht mehr bestellt werden!**

Unsere Bitte an Sie: Bitte rechtzeitig bestellen

Der D.I.B. erhält täglich viele Bestellungen, darunter auch sehr viele kurzfristige Anfragen. Nach Abschluss der Honigernte im Sommer und im Spätherbst häufen sich diese Anforderungen für Werbematerial.

Wir sind bemüht, die Aufträge so schnell wie möglich zu bearbeiten, damit die bestellten Waren rechtzeitig bei Ihnen eintreffen. Da wir jedoch nicht mit den logistischen Möglichkeiten von großen Versandhäusern konkurrieren können, sollte eine Lieferzeit von 10 bis 14 Tagen ab Bestelleingang eingeplant werden. Bitte bestellen Sie daher rechtzeitig vor dem von Ihnen gewünschten Termin.



Verfälschtes Bienenwachs im Umlauf

Wie bereits in D.I.B. AKTUELL 3/2007, Seite 13, im Juni berichtet, werden in letzter Zeit preiswerte Mittelwände vor allem im Internet (z. B. bei Ebay) angeboten, die Beimengungen von Paraffin enthalten. Das Wachs fällt durch einen untypischen, gummiartigen Geruch auf.

Es handelt sich bei diesen Angeboten um verfälschtes Bienenwachs. Werden diese Mittelwände - auch als ausgebaute Waben - später mit reinem Bienenwachs eingeschmolzen, wäre auch das reine Bienenwachs verfälscht. Da beim D.I.B. immer noch Anfragen dazu ankommen, hier noch einmal der Hinweis, dass der D.I.B. keine rechtlichen Mittel zum Verkaufsverbot hat. Wir warnen deshalb vor dem Kauf von Bienenwachs bei unbekanntem Anbietern. Bienenwachskauf ist eine Vertrauenssache. Kaufen Sie es nur dort, wo Sie im Fall von Beanstandungen eine Adresse des Verkäufers haben, z. B. im Imkereifachhan-

del. Mit Paraffin verfälschtes Wachs hat in der Imkerei nichts zu suchen.

Kalender 2008

In der Anlage zu diesem Rundschreiben finden Sie Ihren persönlichen Faltsplaner für das Jahr 2008 (Körfarbe rot). Die Kärtchen mit allen wichtigen Adressen des D.I.B. werden nach den Beiratswahlen in Frankfurt gedruckt und dem nächsten D.I.B. AKTUELL beigelegt.

Wie war Ihr Tag der deutschen Imkerei?

An dieser Stelle noch einmal unsere Bitte an Sie: Senden Sie uns einen kurzen Bericht, Bilder oder Zeitungsberichte zu Ihrer Veranstaltung im Juli. Was war besonders gut, was haben Sie den Besuchern geboten usw.?

Neben der Veröffentlichung von guten Beispielen werden alle Zuschriften an einer Auslosung beteiligt. Die Gewinner werden im kommenden Jahr ins "Haus des Imkers" nach Villip eingeladen.



Beim Urwaldfest in Neuhaus am 4. Juli beteiligte sich der Landesverband Saarland, informierte die Kinder über die Bedeutung der Bienen und baute mit den Schülern Nisthilfen aus Baumscheiben. Foto: Hassel

Projekttag der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) auf Rügen

Zu einer Projektpräsentation des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens (FuE) "Einsatz und Erprobung von Prüfparametern zur Selektion einer varroatoleranten Honigbiene in der Praxis" hatte die AGT Mitglieder und interessierte Imker am 4. August zur Toleranzbelegstelle Mönchgut auf der Insel Rügen eingeladen. F.-K. Tiesler konnte neben vielen Züchtern als Gäste RegDir K.-H. Brandt, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Herrn Dettmann, Leiter des Tierzuchtamtes Mecklenburg-Vorpommern, Anton Reck, D.I.B.-Präsident, sowie W.-D. Feldkamp, 1. Vorsitzender des LV der Imker Mecklenburg-Vorpommern e. V. begrüßen. In Kurzvorträgen gaben Dr. C. Garrido, Dr. R. Büchler (beide Kirchhain) und Dr. K. Ehrhardt (Hohen Neuendorf) einen Überblick über die bisherigen Ergebnisse des Projektes. Dr. W. Dyrba (Bienenzuchtzentrum Bantín) berichtete über den Betrieb und die Organisation von Toleranzbelegstellen. Bei herrlichem Wetter kam auch die Praxis und die Besichtigung von Drohnenvölkern auf der Toleranzbelegstelle Mönchgut nicht zu kurz. In der AGT, die 2003 unter dem Dach des D.I.B. gegründet wurde, arbeiten zur Zeit etwa 120 Zucht- und Prüfbetriebe mit rund 1.400 Völkern zusammen. Zusätzlich zu den Zuchttrichtlinien des D.I.B. wur-

den Selektionskriterien zur Varroatoleranz berücksichtigt, die in der Zucht- und Prüfordnung des Verbandes festgelegt sind. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Bieneninstitute Kirchhain und Hohen Neuendorf. Finanzielle Förderung erfuhr die AGT im Rahmen des insgesamt über vier Jahre laufende FuE-Projektes durch das BMELV/BLE. Im Rahmen dieses Projektes werden auch Vitalitätstests durchgeführt und Toleranzbelegstellen betrieben. Auf Grund der bisherigen Arbeiten konnten Methoden zur Beurteilung der Befallsentwicklung und zur Bruthygiene in der Praxis festgelegt werden. Für diese beiden Merkmale wurden Heritabilitäten geschätzt, so dass heute auch Zuchtwerte für alle beurteilten Völker vorliegen. Diese wurden in Form einer Zuchtregistratur zusammengefasst. Zur Zeit wird mit dem IWF Göttingen ein Lehrfilm zur Selektion erarbeitet. Am Ende des Jahres soll allen interessierten Züch-

tern ein Methodenhandbuch zur Verfügung gestellt werden, in dem alle Arbeitsschritte für die Selektion einer varroatoleranten Biene beschrieben sind. Auch wenn man zur Zeit noch vom Ziel einer varroatoleranten Honigbiene entfernt ist, so sind die Wege dahin vorgezeichnet.

F.-K. Tiesler
Zuchtbeirat D.I.B.

Grußwort von RegDir K.-H. Brandt,
BMELV-Referat Tierzucht und Tierhaltung

"Zur heutigen Projektpräsentation des FuE-Vorhabens "Einsatz und Erprobung von Prüfparametern einer varroatoleranten Honigbiene in die Praxis" hier auf der Varroatoleranzbelegstelle Mönchgut auf der Insel Rügen überbringe ich Ihnen die herzlichen Grüße von Herrn Bundesminister Seehofer.

Persönlich bedanke ich mich gleichzeitig für die freundliche Einladung zu der heutigen Veranstaltung sowie für die Möglichkeit, einige Worte an Sie zu richten.

Es geht um den Erhalt unserer Bienenvölker. Wir Menschen brauchen die Bienen. Das Albert Einstein zugeschriebene Zitat "Wenn Bienen sterben, sind die Tage der Menschen gezählt" hören wir in letzter Zeit häufiger, wenn es um die schwierige Situation der Imkerei in Deutschland und darüber hinaus geht. Das Zitat ist sicher sehr pointiert, beschreibt aber dennoch sehr gut, um was es hier und heute geht: Etwa 80 % der gesamten einheimischen Blütenpflanzen werden durch die Honigbienen bestäubt. Umso gravierender ist die Tatsache, dass seit einigen Jahren die Imkerei in Deutschland in erheblichem Maße durch die Zunahme krankmachender Faktoren bei den Bienen bedroht ist.

Im Winter 2002/03 fielen schätzungsweise 30 % der Bienenvölker der vor längerer Zeit aus Asien eingeschleppten Milbe *Varroa destructor* zum Opfer. Bis heute ist es uns nicht gelungen, diese ver-



Dr. Dyrba zeigt den Gästen Drohnenvölker auf der Belegstelle Mönchgut.
Foto: Tiesler



heerend wirkende Milbe wirksam in den Griff zu bekommen. Es sind inzwischen andere, noch nicht näher untersuchte Risiken für die Imkerei dazu gekommen, wie beispielsweise der Nosemose-Befall, um an dieser Stelle nur diesen Parasitenbefall zu nennen. Es ist klar: Ohne regelmäßige Bekämpfung gehen befallene Völker vor allem in unseren gemäßigten Breitengraden innerhalb kurzer Zeit zugrunde. Gleichzeitig treten mittlerweile verstärkt Resistenzen der Milben gegenüber chemischen Bekämpfungsmitteln auf.

Und: Nicht zuletzt bringt diese Art der Bekämpfung eine erhebliche Kostenbelastung für die Imkerei mit sich.

Ganz zu schweigen von der Rückstandsproblematik in Bienenprodukten.

Das heißt: Wir brauchen verschiedene Maßnahmen, um die Zukunft der Imkerei in Deutschland nachhaltig zu sichern.

Eine dieser Maßnahmen dabei ist - das möchte ich auch bei der heutigen Veranstaltung nicht unerwähnt lassen - die Bienen-Monitoring-Initiative, die vor mehr als zwei Jahren ins Leben gerufen wurde und die vom BMELV unterstützt wird.

Sie bemüht sich unter Mitarbeit der Bieneninstitute, der Pharma- und Pflanzenschutzmittelindustrie sowie der beteiligten Imkerverbände um Aufklärung der Faktoren, die 2002/2003 zum vermehrten Bienensterben führten. Das BMELV organisiert und veranstaltet regelmäßig Fachgespräche, um diese Initiative zu unterstützen.

Im Zeitraum der Wirtschaftsjahre 2004/2005 bis 2006/2007 war ein weiterer Rückgang der Bienenvölker zu verzeichnen, jedoch konnte im Wirtschaftsjahr 2005/2006 eine Stagnation dieses Prozesses festgestellt werden.

Die EU-Fördermaßnahmen tragen dazu bei, die Imkerei zu unterstützen. Wie Sie wissen, wurden diese vor einiger Zeit rechtlich neu gestaltet. Dabei konnten wir - entgegen den Bestrebungen der EU-Kommission - durchsetzen, dass die Honig-Analyse als Fördertatbestand beibehalten wird und auch in Zukunft die Bekämpfung der Bienenseuche Varroose gefördert wird. Neu aufgenommen wurden Fördermaßnahmen wie die Unterstützung bei der Wiederauffüllung des

gemeinschaftlichen Bienenbestandes und die Förderung der Zusammenarbeit mit Organisationen aus der angewandten Forschung.

Die Mittel, die dafür insgesamt zur Verfügung stehen, belaufen sich für Deutschland auf rund 2,8 Mio € (Wirtschaftsjahre 2007/2008 bis 2009/2010), die Hälfte davon trägt die EU, die andere Hälfte tragen die Bundesländer, sofern sie von den Fördermaßnahmen Gebrauch machen.

Es wurden für Deutschland entgegen den ersten Ausführungen der EU-Kommission keine Kürzungen der Fördermittel vorgenommen.

Ganz entscheidend ist aber - wenn es um die Zukunftssicherung der Imkerei in Deutschland geht - die Forschung.

Sie setzt an den Grundlagen an und bietet nachhaltige, zukunftsweisende Lösungen.

Es wird in unserem Land viel über den Forschungsstandort Deutschland geredet. Entscheidend ist doch, dass wir viele Forschungsprojekte haben, die wichtige und auch greifbare Ergebnisse liefern.

Und, ich meine, der Bereich der Bienenforschung ist dafür ein gutes Beispiel.

Deshalb ist es auch richtig und wichtig, dass wir Forschungsprojekte unterstützen. Und wir tun dies nach wie vor in erheblichem Maße: Das BMELV hat seit 1997 mehrere Forschungsprojekte im Bereich Imkerei gefördert. Dabei handelt es sich um Forschungsprojekte, die sich sowohl mit der Bekämpfung des Kleinen Beutenkäfers als auch um solche, die sich mit der Varroose und Nosemose befassen. Insgesamt haben wir dafür bislang rund 2,46 Millionen Euro an Bundesmitteln aufgewendet.

Im Rahmen des neu geschaffenen Programms zur Innovationsförderung hat das BMELV unter anderem eine Richtlinie über die Förderung von Innovationen zur Verbesserung der Tiergesundheit durch Tierarzneimittel bekannt gemacht. Als Gegenstand der Förderung ist die Entwicklung von Tierarzneimitteln zur Bekämpfung des Varroamilbenbefalls und der Nosemose bei Honigbienen ausdrücklich aufgeführt.

Weitere Forschungsvorhaben sind in Bearbeitung, in denen innovative Haltungssysteme und Haltungsweisen auf Basis der modernen Erkenntnisse zu den

bedeutenden Bienenkrankheiten gefördert werden sollen, die die Gesundheit der Bienen und eine tiergerechte Völkerentwicklung verbessern oder ermöglichen.

Unser besonderes Interesse am heutigen Tag richtet sich auf ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, bei dem die Züchtung auf eine varroatolerante Biene im Vordergrund steht.

Der Vorteil dabei:

Erstens: Züchterische Ansätze sind besonders nachhaltig. Denn erworbene züchterische Eigenschaften der Bienenvölker bleiben in den Nachfolgegenerationen erhalten. Dies sollte weiterentwickelt werden.

Zweitens: Der Einsatz chemischer Behandlungsmittel kann dadurch dauerhaft reduziert werden.

Vor gut dreieinhalb Jahren (am 4. Dezember 2003) wurde dieses Forschungs- und Entwicklungsvorhaben gestartet. Und mit inzwischen mehr als 1 Mio EURO haben wir für dieses Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mehr an Bundesmitteln als für jedes andere Forschungsprojekt in diesem Bereich bewilligt. Das ist auch Ausdruck der Bedeutung, die wir diesem Bereich zumessen. Und ich bin - das gebe ich gerne zu - heute auch ein wenig stolz darauf, zu sehen, dass unsere Forschungsmittel gut angelegt sind.

Darüber werden wir bestimmt heute noch etwas mehr hören und - so hoffe ich - auch sehen können. In jedem Fall zeigt sich: Es lohnt, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Und deshalb wurde das Projekt im Dezember 2006 nochmals um 12 Monate mit zusätzlichen Mitteln verlängert.

Ich hoffe sehr, dass auch diese Mittel weitere Ergebnisse liefern, die der breiten imkerlichen Praxis nützen und erfolgreich in zukünftige züchterische Maßnahmen Eingang finden.

Der heutigen Projektpräsentation hier auf der schönen Insel Rügen wünsche ich ein gutes Gelingen verbunden mit einem nützlichen Informations- und Erfahrungsaustausch im Interesse einer zukunftsfähigen imkerlichen Praxis. Vielen Dank."

Deutscher Imkertag in Frankfurt/M. vom 6. bis 7. Oktober



Das Hotel liegt direkt gegenüber dem Nordausgang des Frankfurter Hauptbahnhofes.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in Frankfurt finden Sie auf unserer Internetseite

www.deutscherimkerbund.de/index.php?

[vvs.](#)

Eine Berichterstattung zu den Ergebnissen und Ablauf der Veranstaltung erfolgt im nächsten D.I.B. AKTUELL und auf unserer Homepage.

Für alle, die sich zum "Geselligen Beisammensein" auf der FGS Nautilus am 6.10.2007, 19.00 Uhr, angemeldet haben (**Anmeldungen sind noch bis zum 31.08.2007 möglich**), hier einige Informationen zur Anreise: (Hinweis der Reederei)

Parkmöglichkeiten bestehen in den Parkhäusern Römer/Dom (bis 3.00 Uhr geöffnet) sowie Walter-Kolb-Straße (durchgängig geöffnet). Von dort haben Sie einen ca. 3-minütigen Fußweg zur Ablegestelle am Mainkai.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie den Mainkai wie folgt: Buslinie N 2, S-Bahnen S 1 - 9 und U-Bahnen 1, 2, 3, 6, 7 bis Hauptwache, danach mit den U-Bahn-Linien 4, 5 bis Römer oder Straßenbahnlinien 11, 12 bis Römer.



Am Samstag, den 6. Oktober, 9.00 bis ca. 16.00 Uhr, findet als erste öffentliche Veranstaltung die Vertreterversammlung des D.I.B. statt. Neben der Möglichkeit zur Diskussion stehen in diesem Jahr die Wahlen des Ehrengerichtes und sechs Beiratsstellen auf der Tagesordnung. Außerdem lagen bis zum Redaktionsschluss zwei Anträge der Landesverbände Westfälischer und Lippischer Imker sowie Thüringer Imker e. V. zur Entscheidung vor, die sich beide mit einem Positionspapier zur Grünen Gentechnik befassen.

Hier die **Tagesordnung zur Vertreterversammlung:**

1. Geschäftsbericht 2006/2007
 - 1.1 Bericht des Vorstandes
 - 1.2 Diskussion der Berichte
2. Jahresabschluss 2006
 - 2.1 Bilanz zum 31.12.2006
 - 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2006
 - 2.3 Werbefonds 2006
3. Diskussion und Beschlussfassung über:
 - 3.1 Jahresabschluss 2006
 - 3.2 Bericht der sachlichen Prüfer
 - 3.3 Entlastung des Vorstandes
4. Wahlen
 - 4.1 der Beiräte für
Bienengesundheit
Honigfragen
Marktfragen
Rechtswesen
Wissenschaft
Zuchtwesen
 - 4.2 des Ehrengerichtes
5. Haushaltsvoranschlag 2008
6. Anträge an die Vertreterversammlung
7. Satzungsänderung
8. Verschiedenes

Veranstaltungsort:

Intercity Hotel Frankfurt, Raum 4, Poststraße 8, 60329 Frankfurt.



Deutsches Bienenmuseum wurde 100 Jahre alt

In Deutschland gibt es eine ganze Reihe von kleineren und größeren Bienenmuseen, die in den allermeisten Fällen private Einrichtungen oder Vereinsinitiativen sind. Das Deutsche Bienenmuseum Weimar wurde 1907 von Pfarrer Ferdinand Gerstung gegründet und ist mit seiner umfangreichen Sammlung zur Bienenkunde das älteste Bienenmuseum und einmalig in seiner Art. Einmalig und wechselvoll ist auch die Geschichte des Museums. Besonders hervorzuheben ist die von den Imkern geleistete Mithilfe in Form von Arbeitsleistung und finanzieller Unterstützung vor allem in den Gründungsjahren, den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts und nach der Wiedervereinigung. Immer waren es Imker, die in kritischen Phasen des Museums die Initiative ergriffen und dafür sorgten, dass die Einrichtung saniert, renoviert und seiner Bestimmung entsprechend weiter geführt werden konnte. So wird z. B. von einem Spendenvolumen von ca. 170.000,- Mark berichtet, das die Imker der DDR bis zum Jahre 1990 gesammelt hatten.

Seit 1. April 2005 hat das Museum seine Türen wieder für die Öffentlichkeit unter der Trägerschaft des Landesverbandes Thüringer Imker e. V. geöffnet. Der D.I.B. unterstützte diese Wiedereröffnung durch einen Beschluss der Vertreterversammlung mit einer Anschubfinanzierung. Die Basis des Deutschen Bienenmuseums ist



Die Broschüre kann auf Anfrage im Bienenmuseum bestellt werden. Nähere Infos auf Seite 19.

jetzt solide, die Organisation in guten Händen, die gesetzten Ziele als realistisch einzuschätzen. Sie richten sich aus an den Erwartungen der Imker und der Besucher. Wenn man die Räume besichtigt, stellt man eine professionelle fachliche Planung der Einrichtung und Darstellung der Exponate fest. Und das Museum wird gut angenommen.

Das war auch in der Festwoche zum 100-sten Geburtstag des Museums vom 7. - 15. Juli zu spüren. Geboten wurde u. a. ein traditioneller Bienenmarkt zum "Tag der deutschen Imkerei" am 07. Juli, zu dem nicht nur Imker, sondern die breite Öffentlichkeit kam. Es gab einen Markt mit Imkereibedarf, Fladenbrotbäckerei, Strohkorbflechter, Honigständen, Ableger- und Königinnenverkauf, Bienenweidepflanzen u. v. m. Insgesamt ein buntes Treiben, das vom Duo Liedfaß mit alten volkstüm-

lichen Weisen, original Thüringer Rostbratwürsten und anderen leckeren Speisen abgerundet wurde.

Im oberen Stock des Stallgebäudes konnte die Sonderausstellung "Goethe und die Imkerei" besichtigt werden. Auch im Museum war für die jungen Besucher ein kindgerechter Wissenspfad mit Fragen rund um die Biene angelegt worden, der die Neugier der kleinen Gäste weckte.

Am Sonntag, den 9. Juli, übermittelten während eines Festaktes Oberbürgermeister Stefan Wolf, D.I.B.-Präsident Anton Reck, Prof. Dr. Breitschuh, Landwirtschaftsministerium Thüringen sowie Dr. Frank Augsten, stellv. Vors. des BUND Thüringen, ihre Grußworte.

Prof. Dr. Breitschuh sowie Anton Reck übergaben an den Landesverband eine Spende zum Jubiläum des Museums. OB Wolf bekräftigte in seiner Rede den Willen der Stadt, das Gebäude für das Museum zu erhalten. Jedoch seien aufgrund der finanziellen Lage der Kommune die Mittel begrenzt. Den guten Wünschen schlossen sich auch die Imker-/Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Weser-Ems, Prof. Dr. Kaspar Bienefeld vom Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf sowie Dr. Ralf Büchler für die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung an.

Alle Teilnehmer am Festakt erhielten die neu gedruckte Broschüre: "Von Bienen und Beuten, Das Deutsche Bienenmuseum Weimar, Weimarer Schriften".

In den darauffolgenden Tagen gab es ein umfangreiches Programm mit Workshops und Vorträgen zu folgenden Themen:

Essen wir uns krank?

(Dr. Augsten -Thür. Ökoherz e. V.)

Bauernregeln/Wetterprognosen - Ausichten für den Imker

(Heidi Büttner - Neuhaus)

Tipps und Tricks für faule Imker

(Dr. Pia Aumeier - Uni Bochum)

Honigprämierungen des D.I.B.

(Dr. Friedgard Schaper - LWG Veits-
höhnheim)

Großen Zuspruch fanden auch die zweitägigen Kurse "Bienenkorb-
flechten" des Ehepaars Fricke
aus Duisburg, die während der
gesamten Woche angeboten wur-
den.

Als Höhepunkt der Festwoche
wurde am Sonntag, den 15. Juli,
von E. Becker eine geschnitzte
Klotzbeute in Form eines Zeidlers
an Frank Reichardt übergeben.
Diese hatte der Bildhauer während
der Festwoche im Garten des
Museums, für jeden Besucher
sichtbar, fertiggestellt.

Im kommenden Frühjahr soll
diese Beute ihren endgültigen
Platz im Garten des Museums fin-
den und die ersten fliegenden
Bewohner beherbergen.

Als Schlusssätze hier einige Worte
aus der Rede Anton Recks zitiert:
"Ich darf heute sagen, der Deut-
sche Imkerbund steht hinter dem
Deutschen Bienenmuseum. Dies
kam nicht zuletzt durch die von
der Vertreterversammlung be-
schlossene Anschub-Finanzie-
rungshilfe in Höhe von 80.000,-- €
zum Ausdruck. Die deutsche
Imkerschaft verfügt mit diesem
Museum über ein Kleinod, das

nicht nur über die Geschichte der
Imkerei in Deutschland und darü-
ber hinaus Zeugnis gibt, es ist
Begegnungsstätte und es stellt für
die Imker im ehemaligen Ost- und
Westteil unseres Landes ein Bin-
deglied dar. Gerade diese verbind-
ende Funktion erachte ich als
sehr wichtig, denn die politische
Trennung unseres Landes brachte
auch - wie hätte es anders sein

können - in der Entwicklung der
Imkerei unterschiedliche, von ein-
ander abweichende An- und Ein-
sichten. Ich denke, es ist eine
unserer wichtigsten Aufgaben,
diese Unterschiede vollends zu
überwinden. Ich bin überzeugt,
die Begegnungen an diesem Ort,
in diesem Ambiente, in diesem
Umfeld werden zum besseren Ver-
ständnis für einander beitragen."



Andreas Trautvetter (rechts), Minister für
Bau und Verkehr des Freistaates Thürin-
gen, übergibt an Dr. Endter (links), LV
Thüringen, einen Scheck in Höhe von
2.000,-- € für Baumaßnahmen im Mu-
seum.

An den jeweils zweitägigen Kursen im
Korbflechten beteiligten sich viele Imke-
rinnen und Imker, aber auch Frauen, Män-
ner und Jugendliche, die bisher keine Bi-
enen halten.



Am Ende der Festwoche übergab Bild-
hauer E. Becker in feierlicher Runde
seine Zeidler-Klotzbeute an die Mitarbei-
ter des Museums.

Fotos: Friedrich



Umfrage Internetnutzung

Mit D.I.B. AKTUELL 2/2007 baten wir im April alle Imkervereine, dem D.I.B. Informationen zu senden, inwieweit unsere Verbandsmitglieder das Internet benutzen. Auch war es für uns interessant zu erfahren, wie den Imkerinnen und Imkern die Neugestaltung unserer eigenen Homepage gefällt und was wir noch verbessern und erweitern müssen.

Insgesamt haben bis zum Redaktionsschluss 317 der 2.896 Vereine geantwortet, das sind 10,95 %. Bei diesen Vereinen möchten wir uns sehr herzlich für die Mitarbeit und Mühe bedanken. Besonders wertvoll waren für uns die kritischen Hinweise, die bis heute alle beantwortet und teilweise auch bereits umgesetzt werden konnten.

Im Einzelnen hat die Studie folgendes ergeben:
Rund 75 % der Imkervereinsvorsitzenden, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben, besitzen einen eigenen Internetanschluss oder haben Zugang zum Internet. Das ist durchaus ein guter Wert. Anders ist das Bild bei den übrigen Vereinsmitgliedern. Hier gab der überwiegende Teil der Vorsitzenden (73,5 %) an, dass nur 10 - 30 % der Vereinsmitglieder mit dem Internet arbeiten. Die Altersstruktur wurde als häufigster Grund für den niedrigen Ausstattungsgrad mit Computern genannt. Das Alter muss aber nicht unbedingt eine Rolle spielen. Fast jeder unserer Mitglieder wird Kinder oder Enkel haben, die wie

Umfrage Internetnutzung

A. Beteiligung

Befragte Imkervereine 2.896 davon haben geantwortet 317 (10,95 %)

Aufteilung nach Imker-/Landesverbänden			
Baden	21	Rheinland-Pfalz	24
Bayern	76	Saarland	12
Berlin	5	Sachsen	20
Brandenburg	7	Sachsen-Anhalt	9
Hamburg	2	Schleswig-Holst.	10
Hannover	12	Thüringen	9
Hessen	30	Weser-Ems	13
Mecklenburg-Vorp.	8	Westfalen-Lippe	34
Nassau	3	Württemberg	12
Rheinland	10		

B. Ergebnisse der Befragung

Haben Sie einen Internetzugang?	ja	238	nein	79
Wie viele der Vereinsmitglieder haben Internetzugang?	50% und mehr	26	unter 50 %	233
	weiß ich nicht	58		
Hat der Verein eine eigene Homepage?	ja	63	nein	250
	keine Angaben	4		
Kennen Sie die D.I.B.-Homepage?	ja	232	nein	78
	keine Angaben	7		
Kennen die Vereinsmitglieder die D.I.B.-Homepage?	ja	164	nein	98
	keine Angaben	55		
Ist die Vereinshomepage mit der des D.I.B. verlinkt?	ja	27	nein	286
	keine Angaben	4		
Wie gefällt Ihnen die D.I.B.-Homepage?	sehr gut - gut	180	befriedigend - ausreichend	20
	keine Meinung	117		
Was müsste verbessert werden?	Vorschläge	37	keine Angaben	280
Kennen Sie die Homepage des Landesverbandes?	ja	231	nein	66
	keine Angaben	20		

selbstverständlich mit dem Medium Internet umgehen. Hier könnte sich sicher der eine oder andere Hilfe und Unterstützung holen. (Sie als Vereinsvorsitzende können dieses Argument bei Ihrer nächsten Mitgliederversammlung einmal in den Raum stellen. Anmerk. der Redakt.) Darüber hinaus konnten 18 % der Befragten gar nicht beantworten, wie viele Vereinsmitglieder Internetanschluss haben. Bereits 63 Vereine (20 %) haben eine eigene Homepage. Hier liegt

aber noch eine riesige Reserve für die Öffentlichkeitsarbeit brach. Denn wenn man jüngere Menschen für das Hobby Imkerei begeistern will, muss man auch über Wege wie das Internet an Sie herantreten. Die meisten Jüngeren, die sich für bestimmte Themen interessieren, holen sich heute erste Informationen aus diesem Medium. Auch ist es nicht nachvollziehbar, warum nur 27 der 63 Vereine einen Link auf die D.I.B.-Homepage haben. Dies ist technisch nicht schwierig umzu-

setzen und schafft dem Leser der Seiten eine Möglichkeit, um auf schnellstem Wege an weitere Informationen zu kommen. Gleiches gilt für die Seiten des Imker-/Landesverbandes. So kann sich der "Homepage-Besucher" ein umfangreiches Bild machen und gewinnt nebenbei den Eindruck einer professionellen Verbandsarbeit. (Imkereianfänger haben dieses Problem schon oft an uns herangetragen.)

Die neuen Internetseiten des D.I.B. schnitten in der Befragung gut ab. Immerhin finden 57 % der Befragten die Seiten gut bis sehr gut. Leider hatten 37 % keine Meinung. 6 % fanden die Seiten befriedigend bis ausreichend.

37 Umfragebogen enthielten konkrete Vorschläge, was auf den Seiten gewünscht oder verbessert werden müsste. Einiges davon konnte bereits umgesetzt werden oder ist in Arbeit.

(z. B. Kinderseiten, Bestäubungsseiten, Ausbau Wissenschaft/Forschungsseite). Andere Punkte werden wir zur Diskussion stellen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich das bestehende Meinungsbild durch die Umfrage bestätigt hat. Der technische Ausstattungsgrad in den Vereinen steckt noch in den Kinderschuhen, so dass der Bundesverband auch weiterhin versuchen wird, Informationen auf zwei Schienen zu verteilen. Das D.I.B. AKTUELL nur noch als Online-Version (PDF-Format) anzubieten, würde sicherlich Kosten sparen, aber gleichzeitig noch weniger als bisher als Informationsquelle die-

nen. Fest steht, der Ausbau der Homepage wird fortschreiten. Die D.I.B.-Seiten sollen in erster Linie nach außen wirken, dass heißt Verbraucher und Interessenten für die Imkerei sowie die Presse ansprechen. Fachtexte zur Imkerei, wie oft gewünscht, werden eine untergeordnete Rolle spielen, da sie im ausreichenden Maße z. B. auf den Seiten der bienenwissenschaftlichen Institute angeboten werden. Diese sind mit den D.I.B.-Seiten verlinkt. Wenn wir es schaffen, auf allen drei Ebenen (Bundesverband - Landesverband - Ortsverein) interessante abwechslungsreiche Internetseiten zu haben, werden diese auch beim Leser das nötige Interesse wecken. Und noch einmal: Das Internet kann keinen persönlichen Kontakt ersetzen, aber es ist ein gutes zusätzliches Hilfsmittel in der Innen- und Außenwerbung.



10 Jahres Apis e. V.

Im Februar 2008 wird der Förderverein Apis e. V. zehn Jahre alt. Anlässlich dieses Jubiläums bringt der Verein einen Imker-Kalender im DIN A3-Format heraus. Der Kalender wird qualitativ hochwertige Bilder in DIN A4-Größe über einem Kalenderblatt des jeweiligen Monats enthalten. Die Bilder können für Werbe- und Ausstellungszwecke ausgelöst werden.

Das Kalenderblatt besitzt drei Spalten. In der 1. Spalte sind die gesetzlichen Feiertage eingetragen. Die 2. Spalte informiert über wichtige überregionale imkerliche Termine. Die 3. Spalte ist für persönliche Eintragungen vorgesehen. Am Ende des Kalenders finden Sie zur Vorplanung einen großen Übersichtskalender für 2009.

Apis-Kalender 2008



Der Verkaufspreis des Kalenders beträgt 4,- € zzgl. Versand.

Bei Bestellung einer größeren Anzahl wird Rabatt angeboten:

ab 10 Stück: 3,- € /Stück inkl. 7 % MwSt

ab 50 Stück: 2,50 € /Stück inkl. 7 % “

ab 100 Stück: 2,40 € /Stück inkl. 7 % “

ab 500 Stück: 2,20 € /Stück inkl. 7 % “

Der Kalender kann online bestellt werden unter:

www.apis-ev.de oder bei Apis e.V. c/o LWK NRW Bienenkunde, Nevinghoff 40, 48147 Münster, Tel.: 0251/2376-662; Fax: 0251/2376-551, E-Mail: in-fo@apis-ev.de



Um eine **verbindliche Vorbestellung bis zum 15. Sept. 2007** wird gebeten.

Spätere Bestellungen können nicht sicher erfüllt werden, da für den kostengünstigen Druck eine verbindliche Anzahl benötigt wird.

Der Gewinn aus dem Verkauf des Kalenders kommt ausschließlich und vollständig Apis e.V. zugute.

(APIS e.V. Verein zur Förderung der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen)



Pressearbeit optimieren und gestalten

Es gibt Verbände, die wundern sich, was passiert, Verbände, die beobachten, was passiert und dann gibt es Verbände, die sorgen dafür, dass etwas passiert. Viele wollen zu den letzteren gehören, wissen aber nicht so recht, wie sie anfangen sollen, das zeigen vielfältige Anfragen beim D.I.B. Die Mitglieder eines Vereins sind passionierte Imker, aber keine Fachleute für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Und so verwundert es nicht, dass sie sich z. B. im Umgang mit der Presse und beim Schreiben von Pressemeldungen und Artikeln schwer tun. Wenn Sie jedoch einige Grundsätze beachten, ist das nicht so schwer, denn Imkerei, Bienen und Honig sind positiv besetzte Themen, die auch gerne von den Medien aufgegriffen werden.

Durch eine Werbeagentur wurde der D.I.B. im Juli über die bundesweiten Veröffentlichungen zum Thema Imkerei informiert. Die

Pressemeldungen haben bestätigt, dass zahlreiche Vereine Veranstaltungen zum Tag der deutschen Imkerei mit fast durchgängig guter Resonanz durchführten. Auch viele der Pressemeldungen beinhalteten unsere wichtigsten Botschaften wie 100 Jahre D.I.B., die Nachwuchssuche als Hauptaufgabe und die Bedeutung der Bestäubungsleistung der Biene.

Pressearbeit ist sehr wichtig, denn sie bestimmt das Bild eines Verbandes/Vereins in der Öffentlichkeit und macht auf dessen Aktivitäten aufmerksam. Wer sich nicht in der Öffentlichkeit darstellt, der wird keine neuen Mitglieder gewinnen.

Das wichtigste vorweg: **Eine Pressemeldung muss den Journalisten und den Endverbraucher ansprechen, nicht die Mitglieder des Vereins!**

Fragen Sie doch mal Ihren Lokalredakteur vor Ort, wie viele Faxe oder E-Mails er pro Tag bekommt. Es werden über 100 pro Arbeitstag sein. Nur wenn Sie sich mit Ihrem Artikel von anderen absetzen und gut mit der Redaktion zusammenarbeiten, haben Sie eine Chance zur Veröffentlichung.

Deshalb schreiben Sie immer so, dass die Faszination, die von einem Bienenvolk ausgeht, auch beim Aussenstehenden (Journalist und Leser) ankommt. Mit dem Klagen über zu wenig Fördergelder oder zu umfangreiche rechtliche Bestimmungen für die Imkerei schreckt Interessierte für die Bienenhaltung eher ab. Wichtig ist die zielgenaue Ansprache, die den Redakteur überzeugt, an Ihrer Meldung nicht vorbeigehen zu können.



Beachten Sie folgende Regeln:

- ✓ Finden Sie eine Überschrift, die neugierig macht.
- ✓ Presseinformationen beginnen im Präsens.
- ✓ Setzen Sie die Botschaft an den Anfang.
- ✓ Folgen Sie dem Prinzip der 5 W's (Wer, Was, Wann, Wie, Wo/Warum + Quelle).
- ✓ Bilden Sie kurze aussagekräftige Sätze.
- ✓ Schreiben Sie im Aktiv und nicht im Passiv.
- ✓ Vermeiden Sie Fremdworte und erschrecken nicht durch Länge.
- ✓ Setzen Sie auf starke Verben und meiden Adjektive.
- ✓ Verwenden Sie keine eingeschobenen Nebensätze.
- ✓ Vermeiden Sie die Worte erörtern, erwägen, streben und finden Sie nichts interessant.
- ✓ Die Meldungen sollten nicht länger als eine Seite sein.
- ✓ Legen Sie honorarfreie Fotos bei.

Was sollte ein Artikel nun konkret enthalten, mit dem Sie für die Imkerei werben wollen?

Hier einige Beispiele:

- ✓ Überschrift (Umschwärmte Imker/in, Bienen suchen Imkerinnen/Imker, Bestäubung lässt sich nicht importieren etc.)
- ✓ Botschaft (Imkerei ist faszinierende Freizeitbeschäftigung, Imkerei als volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe, Imkerei = Naturschutz etc.)
- ✓ Es gibt immer einen Anlass für eine Meldung (Tag der Imkerei, Wettbewerb, Honigernte, Preisverleihung, Beginn eines Lehrgangs etc.).

✓ Auch der Honig kann erwähnt werden (Echter Deutscher Honig im Imker-Honigglas des D.I.B. bei Ihrem Imker erhältlich, Qualität und gleichzeitig Beitrag zur heimischen Artenvielfalt).

✓ Nennen Sie Möglichkeiten, wie Interessenten zur Imkerei kommen können (Infoveranstaltungen, Imker auf Probe, Anfängerschulungen, Kontaktadressen nennen etc.).

✓ Wichtig: Geben Sie Internetadressen an. Dort finden besonders jüngere Interessenten weitere Informationen.

✓ Fotos sollten Imkerinnen/Imker, am besten jung und alt, am Magazin ohne Schleier zeigen! Botschaft: Unsere Bienen sind zahm und stechen nicht!

Versuchen Sie es einfach einmal. Und nutzen Sie die kostenlosen Heimatzeitungen, die es bundesweit vielerorts gibt. Die Redakteure dort freuen sich sicher über Ihre Artikel.

Der D.I.B. wird für das Werbeprogramm 2008 zur weiteren Hilfestellung eine Mappe für alle Vereine zusammenstellen, die konkrete Beispiele für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort enthält.

D.I.B.-Presseaktion

Vom 27.07. bis 17.11. wird der Deutsche Imkerbund e. V. eine Anzeigenkampagne zu den Inhalten Bestäubungsleistung, Nachwuchsgewinnung, Echter Deutscher Honig in folgenden Zeitschriften durchführen:

Essen & trinken (3 x)
schöner wohnen (2 x)
Apotheken-Umschau (2 x)
BUNDmagazin (2 x)
NATURSCHUTZ heute (2 x)
meine Familie & ich (3 x) sowie
Lisa - Kochen & Backen (3 x).

Diese Zeitschriften haben eine Gesamtauflagenhöhe von 4,75 Mio Exemplare.

Neben den Anzeigen werden wir versuchen, auch Artikel zu veröffentlichen.

Wie wird Marke genutzt

Für die zurückliegenden Geschäftsjahre 2005 und 2006 meldet der Verband der Markenartikelhersteller steigende Umsatzzahlen. Die "Geiz-Welle" ebbt ab und Qualitätsaspekte sind für den Verbraucher wichtiger als Preisaspekte. Trotz vieler Argumente für eine Marke, wird durchschnittlich nur 30 bis 40 % der jährlichen Honigernte von unseren Mitgliedern ins Imker-Honigglas des D.I.B. abgefüllt. Bundesweit gibt es dabei erhebliche Schwankungen.

Seit in der Geschäftsstelle des D.I.B. im vergangenen Jahr die EDV umgestellt wurde, ist eine statistische Auswertung des Gewährverschlussbezuges einfacher geworden und Rückschlüsse auf die Verwendung unserer Marke können gezogen werden.

Für das Jahr 2006 wurde so erstmals der Bezug von Gewährverschlüssen je Imker-/Landesverband festgehalten. Die nebenstehenden Tabellen verdeutlichen die Verwendung in den Imker-/Landesverbänden pro Volk und pro Mitglied.

Deutlich wird das starke Gefälle im Bundesgebiet. Häufigste Nutzer der Marke sind die Landesverbände im Nord-Westen Deutschlands. Hier liegt die Akzeptanz teilweise bei über 50 % Markenutzung im Vergleich zur Gesamthonigernte.

Interessant wird es sein, den Entwicklungstrend in den kommenden Jahren aufzuzeichnen.



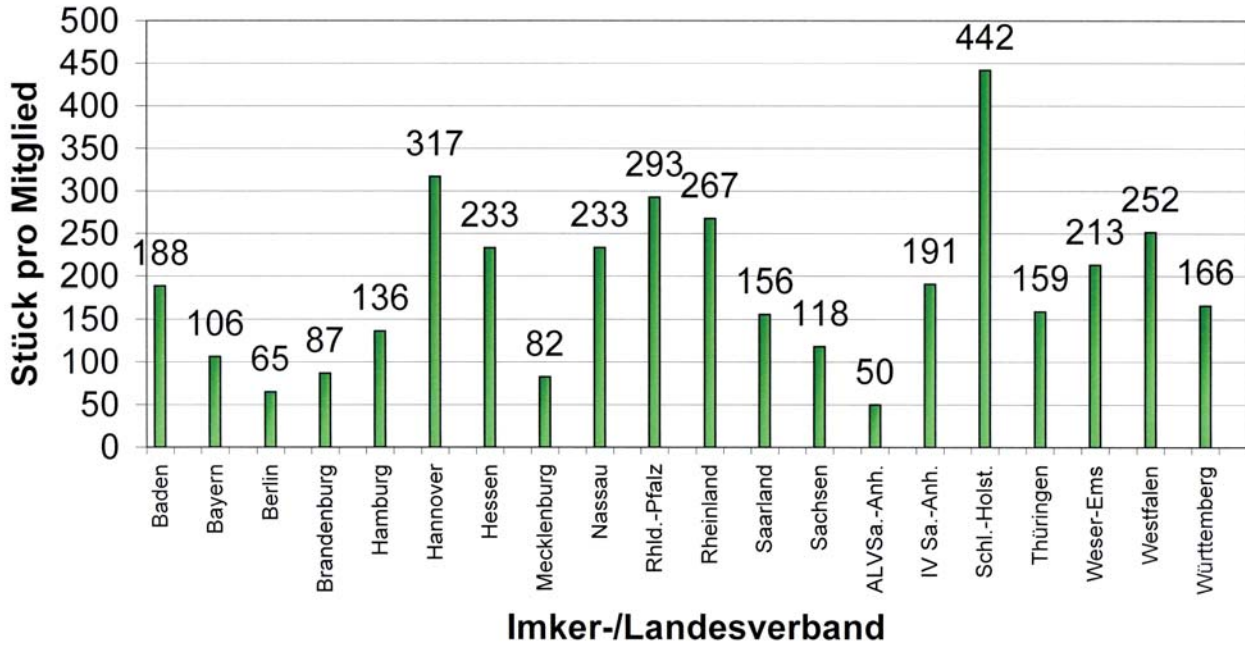
Ein Artikel mit der Überschrift "Umschwärmte Imkerin" mit diesem sehr schönen Foto veröffentlichte das Magazin "Reader's Digest Deutschland" im August 2007. Ein gutes Beispiel zum Thema Veröffentlichungen.

Foto: Gaby Gerster

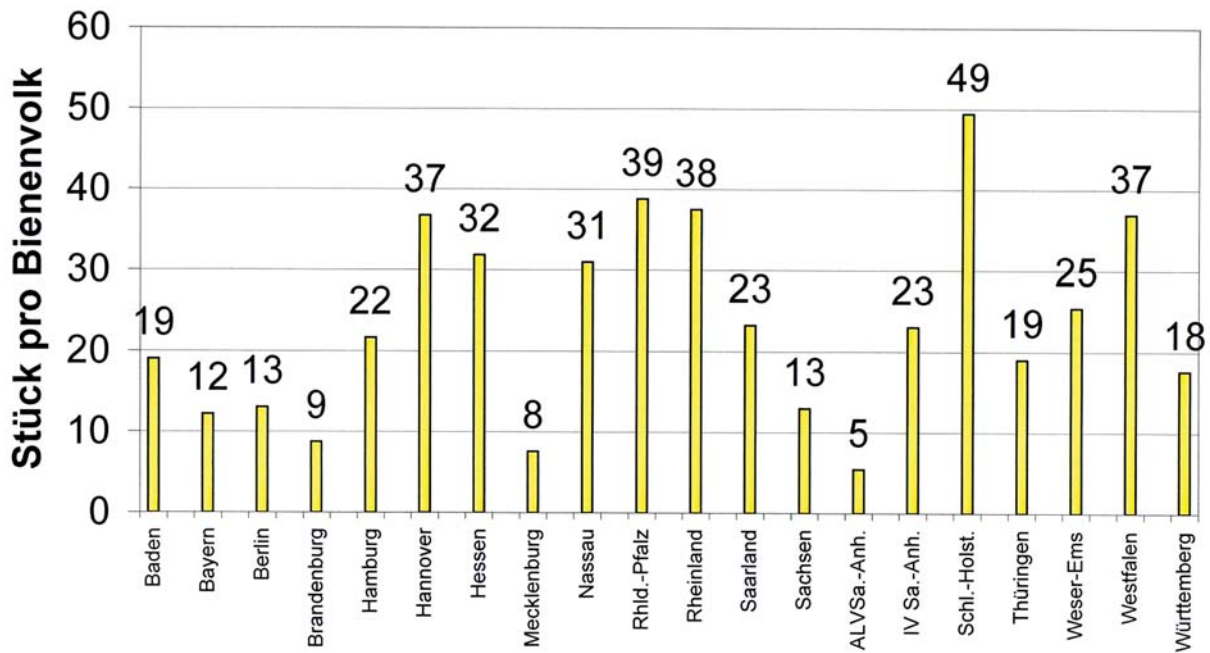


Eine Veröffentlichung werden wir daher in den nächsten Jahren fortsetzen.

Gewährverschluss-Bezug pro Mitglied 2006



Gewährverschlüsse pro Bienenvolk 2006





Hinweis in eigener Sache

Ein oft genanntes Argument, warum unsere Mitglieder das Imker-Honigglas nicht verwenden, ist der Preis des Glases, der etwas über dem des Neutralglases liegt. Der Grund für diesen höheren Preis ist, dass es sich zum einen um ein Qualitätsglas mit hoher Maßhaltigkeit und hoher Lebensdauer handelt. Die vertikale Riffelung verhindert den Abrieb des Glases, so dass es auch noch nach mehrmaliger Verwendung einwandfrei aussieht.

Die meisten Kunden, die Honig beim Imker kaufen, sind gern bereit, Gläser nicht einfach wegzwerfen, sondern wieder abzugeben.

Das erspart dem Imker den Zukauf von Neugläsern und bringt den Kunden zu ihm zurück.

Der D.I.B. bietet für das Imker-Honigglas Zusatzetiketten mit entsprechenden Hinweisen an,

so z. B.:

Rückenetikett "Pfundglas" (55 x 40 mm), Artikelnr. 207091, Preis 3,80 € (500 Stück)

Rückenetikett "Glasrückgabe" (55 x 40 mm), Artikelnr. 207090, Preis 3,80 € (500 Stück) sowie

spezielle Rückenetiketten für fünf Sortenhonige mit dem Hinweis auf Glasrückgabe (98 x 51 mm), Preis 3,80 € (500 Stück)

Die Preise sind inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Bestellungen bei Deutscher Imkerbund e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228/9329215 o. -16, E-Mail: dib.versand@t-online.de oder im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de.



Der D.I.B. hat ein Sortiment an Zusatzetiketten vorrätig, die auf die Rückseite des Imker-Honigglases aufgebracht werden können.



Nachwuchssorgen bleiben

Die neuen Mitglieder- und Völkerzahlen (Stichtag 31.12.2006) werden im Herbst im Tätigkeitsbericht des D.I.B. veröffentlicht. Die Zahlen zeigen einen weiteren leichten Rückgang bei Mitgliederzahlen trotz vielfältiger Aktionen und Ideen, die es in vielen Imkervereinen bei der Nachwuchssuche gibt. Zwar liegen die Rückgänge seit ca. sechs Jahren um die Ein-Prozent-Marke und man könnte auch beruhigend hinzufügen, dass die Imker schon immer zu den etwas älteren Menschen gehörten, aber auch steter Tropfen höhlt den Stein.

Die in diesem Jahr verstärkt eingesetzte Sensibilisierung vieler Menschen gegenüber den Völkerverlusten und deren Auswirkungen auf einen ausgeglichenen Naturhaushalt gibt uns eine gute Möglichkeit, auf unsere Probleme hinzuweisen. Jeder, der ein Interesse an diesen Themen zeigt, sollte angesprochen und unterstützt werden.

Die konkrete Entwicklung können Sie der Tabelle entnehmen: Mitgliederentwicklung und Bestand an Bienenvölkern zum Vorjahr (Stichtag 31.12.2006)

Landesverband	Mitglieder	Völker	Mitgl.- Entw.		Völker- entw.	
			in %		in %	
Baden	7.054	69.788	-109	-1,5	-3.042	-4,2
Bayern	22.784	198.569	-395	-1,7	-22.963	-10,4
Berlin	485	2.414	-3	-0,6	-43	-1,8
Brandenburg	1.588	15.725	37	2,3	259	1,7
Hamburg	328	2.065	70	27,1	875	73,5
Hannover	5.350	46.161	-39	-0,7	-316	-0,7
Hessen	7.042	51.588	-15	-0,2	-316	-0,6
Mecklenburg-Vorpommern	1.495	16.251	-66	-4,2	-1.747	-9,7
Nassau	437	3.294	-8	-1,8	-351	-9,6
Rheinland	5.288	37.709	-55	-1,0	-1.365	-3,5
Rheinland-Pfalz	1.491	11.246	-47	-3,1	-583	-4,9
Saarland	1.261	8.461	-32	-2,5	-178	-2,1
Sachsen	2.825	25.741	20	0,7	-2.408	-8,6
IV Sachsen-Anhalt	1.195	9.892	-16	-1,3	-625	-5,9
ALV Sachsen-Anhalt	62	570	-19	-23,5	-90	-13,6
Schleswig-Holstein	2.626	23.476	63	2,5	601	2,6
Thüringen	1.779	14.881	-31	-1,7	57	0,4
Weser-Ems	2.656	22.289	-29	-1,1	-346	-1,5
Westfalen-Lippe	5.647	38.466	-14	-0,3	-986	-2,5
Württemberg	8.866	83.654	-70	-0,8	-2.303	-2,7
Gesamt	80.259	682.240	-758	-0,9	-35.870	-5,0
Vorjahr (2005)	81.017	718.110	-601	-0,7	-18.015	-2,4



Ökobarometer 2007

Der Bio-Markt boomt weiter. Das zeigt eine repräsentative Bevölkerungsbefragung, die im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in diesem Jahr von TNS EMNID und PLEON durchgeführt wurde.

Befragt wurden 1.002 Männer und Frauen ab 14 Jahren in der Zeit vom 31.01. - 01.02.2007 am Telefon. Die Befragung enthielt Honig nicht als spezielles Produkt, jedoch können aus den Fragen und Ergebnissen auch Schlüsse für die Imkerei als Direktvermarkter abgeleitet werden. Die gesamte Umfrage kann im Internet als PDF-Datei ausgedruckt werden. Am einfachsten geht dies über die Suchmaschine www.google.de. Dort geben Sie Ökobarometer ein und erhalten einen direkten Link zum PDF-Ausdruck. Die etwas längere Version ist die konkrete Internetadresse:

www.oekolandbau.de/fileadmin/redaktion/dokumente/journalisten//publikationen/Oekobarometer_07.pdf

Nachtrag zur neuen EU-Öko-Verordnung

In D.I.B. AKTUELL 3/2007 (Juni), Seite 20, hatten wir Sie davon in Kenntnis gesetzt, dass die EU-Agrarminister sich im Juni auf eine neue EU-Öko-Verordnung geeinigt haben. Im Amtsblatt L 189 vom 20.07.2007, S. 1 ff. ist nunmehr die Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und Kennzeichnung von ökologischen/biologi-

schen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2029/91 veröffentlicht worden.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die neue EG-Öko-Verordnung ab dem 1. Januar 2009 gelten wird. Bis dahin ist die derzeitige Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 anzuwenden.

Das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen hat eine überarbeitete Neuauflage seiner umfangreichen Broschüre "EG-Verordnung Ökologischer Landbau" zum kostenlosen Download ins Internet gestellt. Diese Broschüre enthält die derzeit gültigen europaweit einheitlichen Vorschriften zu Erzeugung, Verarbeitung, Handel und Einfuhr von Öko-Produkten. Sie umfasst einen ausführlichen Erläuterungsteil sowie den gesamten Verordnungstext. Sie finden diese Broschüre unter dem Link:

http://www.munlv.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse070622.php

Aktivitäten rund um Biene und Imkerei

Girls´ Day 2007 in Veitshöchheim

Seit sieben Jahren gibt es bundesweit den so genannten Girls´ Day - den "Mädchen-Zukunftstag". Ca. 650.000 Schülerinnen der 5. bis 10. Klassen informierten sich an diesem Tag 2007 über Berufsfelder, die sie bei ihrer Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. Das war ein neuer Teilnehmerrekord.

Was liegt also näher, als Mädchen am Girls´ Day auch in die faszinierende Welt der Bienenhaltung blicken zu lassen, denn leider wird der Beruf des Imkers auch heute noch überwiegend von Männern ausgeübt. So zog es am 26. April 24 Schülerinnen ins Fachzentrum Bienen der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim. Das Institut beteiligte sich bereits zum zweiten Mal an diesem Aktionstag. Die Mädchen lernten, dass man sich ohne Angst Bienen nähern kann, sahen zum ersten Mal in ein geöffnetes

Am Girls´ Day bekamen die Mädchen nicht nur einen Einblick in die Imkerei, sondern erfuhren auch viel Wissenswertes über das Lebensmittel Honig.

Foto: F. Schaper



Bienenvolk, hoben selbst Honigwaben an und durften auch sonst Hand anlegen. Auch beim Honigabfüllen und Etikettieren halfen die Besucherinnen begeistert mit und erfuhren nebenbei vieles über das Nahrungsmittel Honig. Und schließlich wurde ein Nachtschiff mit Honig selbst zubereitet. Zu hoffen bleibt, dass dieser Tag für einige der jungen Gäste ein so eindrucksvolles Ereignis war, dass sie sich, wenn auch nicht im Beruf, dafür entscheiden, im Freizeitbereich oder Nebenerwerb Bienen zu halten.

Die Mitarbeiter der Landesanstalt resümierten: "Für uns war es spannend, einen solchen Tag vorzubereiten und durchzuführen, denn diese Vorführung verlief sehr viel intensiver als eine allgemeine Führung; Kosten, Verdienstmöglichkeiten, Betriebsgröße, Technik, moderne Geräte waren durchaus Gesprächsthemen."

Bei dem derzeitigen Trend, dass sich immer mehr Frauen der Imkerei zuwenden, sollte der Girls´ Day 2008 auch von anderen Instituten oder Imkereien in Deutschland ins Programm aufgenommen werden.

Weitere Infos zum Girls´ Day unter

www.lwg.bayern.de/bienen/aktuelles/25811/

www.girls-day.de

Mut zur Biene - Gäste und Einsteiger willkommen!

Besser kann man es nicht formulieren. Der Satz ist einem neuen Falblatt entnommen, den der Imkerverein Schweikershain und Umgebung e. V. im LV Sachsen in Eigenregie gestaltet und produ-

Imkerverein Schweikershain und Umgebung e.V.

...denn Bienen sind unsere Leidenschaft

"Bienen stechen, machen Honig und Honig ist gesund. Und die, die Bienen halten, heißen Imker." Das sind zunächst bekannte und wichtige Fakten, die unsere Kinder lernen. Doch Imkern ist mehr als Bienen halten. Viele "Uneingeweihte" vermuten zwar viel und komplizierte Arbeit hinter der Imkerei, aber Genäues weiß man oft nicht.

Die Faszination, die von einem Bienenvolk, der einzelnen Biene und natürlich dem "selbst geernteten" Honig ausgeht, ist vom Nicht-Imker nur zu erahnen. Dabei reicht die Liebe zur Biene, Einfühlungsvermögen, Wissensdurst, ein erfahrener Helfer und ein geeignetes Plätzchen bereits aus, um ein lebenslanges Hobby zu begründen.

Die Wurzeln des Vereins gehen bis in die 1860er Jahre zurück. Im Laufe der Jahrzehnte und mit Wechseln der Vereinsstruktur wurde der Verein bis 1992 als "Imkerverein Schweikershain" seine heutige Prägung erhielt. Mehr als 15 Mitglieder, meist aus den umliegenden Gemeinden, treffen sich regelmäßig zum Meinungsaustausch, zur Diskussion und natürlich zum Bienenweiden. Meist treffen wir uns im "Gasthof Crossen", Termine sind aus dem Einlegeblatt ersichtlich. Selbstverständlich sind auch Exkursionen und Ausfahrten (z.B. alljährlicher Deutscher Imkertag) Inhalte der Programmplanung.

Kompetenz seit 1864: Der Verein steht Ihnen zur Verfügung.

Imkerverein Schweikershain und Umgebung e.V.

Imkerverein
gegründet 1864
Schweikershain u.
Umgebung e.V.

Mut zur Biene – Gäste und Einsteiger willkommen!

Sie liebäugeln schon immer mit der Honigbiene und der eigenen Honigherstellung? Sie haben aber keine Zeit? Keinen Platz? Nun, Zeit und Platz haben wir auch nicht für Sie, aber Hilfe bieten unsere Vereinsmitglieder gern an. Für die Einrichtung einer Imkerei kann man nach Besuch eines Lehrganges Fördermittel beantragen, die bei der Einrichtung der Imkerei helfen. Und übrigens: Vor Bienenstichen kann man sich mit schützen.

DerProspekt des IV Schweikershain

Mitglied im Landesverband
Sächsischer Imker e.V. und im
Deutschen Imkerbund e.V.

ziert hat. Dieser soll zukünftig auf Veranstaltungen und Festen an Interessenten verteilt werden.

Besonders auffallend ist die außergewöhnliche Größe des 8-seitigen Falblattes im Altarfalz von 7,5 x 21 cm. Ulf Engler, stellvertretender Vorsitzender und selbst "Jungimker" seit vier Jahren, konnte die Mitglieder des Vereins davon überzeugen, dass nur mehr Öffentlichkeitsarbeit auch neue Mitglieder bringen wird.

Die Arbeit hat sich gelohnt, es ist inhaltlich ein informatives Falblatt entstanden.

Gesucht war die schönste Blume

Am 7. und 8. Juli feierte der Imkerverein Tennenbronn im LV Baden sein 100-jähriges Bestehen. Bereits im Juni rief der Verein deshalb zu einem Malwettbewerb auf. Kinder sollten Bilder zum Thema Bienen und Natur malen. Und das taten sie auch zahlreich. Kinderbilder mit prächtigen Bienen und

vielen bunten Wiesenblumen gingen beim Verein ein.

Für die Jury, der auch der Oberbürgermeister der Stadt angehörte, war es nicht leicht, die schönsten Bilder herauszufinden und am Ende der Veranstaltungen am 8. Juli zu prämiieren.

Frankfurts größter Arbeitgeber

Mit dieser Schlagzeile berichtete die Frankfurter Neue Presse im Juni von den hessischen Imkern Florian Haas und Andreas Wolf, die im Glockenturm der Frankfurter Weißfrauenkirche im Bahnhofsviertel vier Bienenvölker angesiedelt haben. Da die Glocken nicht mehr geläutet werden, haben die Tiere dort ein ruhiges Zuhause gefunden. In den Frankfurter Parks und Gärten finden die Bienen genügend Pollen und Nektar zum Eintragen. Die beiden Imker, die auch einer Frankfurter Künstlergruppe angehören, haben mit der Aktion weniger den Honigertrag im Sinn, als zu verdeutlichen,



dass eine häufig trostlos anmutende Metropole Blüten und Leben nicht ausschließt. "In dem von gemischten Grünflächen durchsetzten Frankfurter Stadtraum sind die Bienen erfolgreicher als in so mancher Monokultur auf dem Land." so Haas. Was wieder einmal bestätigt, das die Großstadt durchaus für die Bienenhaltung sehr wohl geeignet ist. Schon jetzt können Besucher in der Weißfrauenkirche schmecken, wie ergiebig und wohlschmeckend Honig aus der Frankfurter Stadtimkerei schmeckt.

Bienen an der Schule - ein Projekt

Auf den Internetseiten der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau, Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim (www.lwg.bayern.de/bienen/bildung_beratung/schulprojekt/11134/), findet man ein interessantes Konzept für Schulen, um Schülern das Thema Bienen näher zu bringen. In den Lehrplänen der Bundesländer ist das Thema Insekten zwar verpflichtend zu behandeln, jedoch liegt es zum einen im Ermessen der Schulen und zum anderen am Vorhandensein von guten Unterrichtshilfen, wie weit das Thema Bienen behandelt wird.

Mit dem Rückgang der Bienenvölker und Imker in Deutschland ist es jedoch sehr wichtig, Menschen zu finden, die sich mit der Bienenhaltung befassen. Das frühe Wecken des Interesses im Kindes- und Schulalter ist nachgewiesenermaßen dabei von großer Bedeutung. Optimal wäre es, wenn bereits in den Schulen ausreichende Möglichkeiten bestehen wür-

den, Schüler an das Thema heranzuführen, z. B. in Form von Bienen-AG's, die entweder durch einen bienenerfahrenen Lehrer oder durch Imker aus der Nähe betreut werden.

Das Projekt "Bienen an der Schule" soll dieses Ziel unterstützen. In drei Schritten werden Fragen ausführlich beantwortet wie:

- ✦ welche Voraussetzungen sind für ein solches Projekt notwendig,
- ✦ wie kann man den Pflichtlehrplan an den Schulen auf das Thema Bienen ausrichten und
- ✦ welche praktischen Möglichkeiten gibt es an der Schule.

Das Material, welches im Internet auf der oben genannten Seite abrufbar ist, richtet sich in erster Linie an Lehrer, die an ihrer Schule ein Wahlfach über Imkerei aufbauen möchten.

Es kann aber genauso von Imkervereinen als Leitfaden genutzt werden, wenn diese mit Schülern arbeiten wollen. Vielleicht findet sich im persönlichen Gespräch mit Lehrern eine Möglichkeit zur Einrichtung einer solchen Bienen-AG. Wollen wir zukünftig wieder jüngere Imker finden, so müssen wir diese dort abholen, wo sie zu finden sind.

Imker sucht Paten und Berufsnachwuchs

Imker Wolfgang Hirrle ist Berufsimker aus Lützlow nahe des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin in Brandenburg. Als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Schorfheide-Imker sieht er als wichtigste Aufgabe für die

Zukunft das Werben um Nachwuchs, denn auch in seiner Gegend werden es immer weniger Menschen, die Bienen halten. In seinem Imkerverein fühlte er sich als jüngeres Mitglied mit seinen Ideen allein gelassen. Leider sehen auch heute noch viele Imker jeden neuen Imker als Konkurrenten am Honigmarkt, erwähnt Hirrle. So suchte er allein nach Möglichkeiten, etwas für die Nachwuchswerbung zu tun. Es entstand die Idee, Bienenpaten für seine Völker zu suchen.

"Wer will, kann Bienenpate für ein Volk werden. Der Pate zahlt einmalig 40,- € erhält dafür als Gegenwert sechs Kilo Honig und eine Urkunde. Und er wird eingeladen, mir im Bienenjahr über die Schulter zu schauen und dann natürlich auch selbst mit Hand anzulegen." erklärt Hirrle seine Idee. Er hofft, damit Nachwuchs für den Imkerberuf zu finden.

Bisher hat Wolfgang Hirrle 38 Paten gefunden und weitere sollen dazu kommen. Seine Aktion hat auch für den Imker selbst einen positiven Nebeneffekt. Mit jedem neuen Paten sichert er sich einen guten Honigkunden. Wenn über die Zeit aus den Paten noch einige neue Jungimker hervorgehen, hätte der Imker mit seiner Idee voll ins Schwarze getroffen.

Wer Fragen zu der Aktion hat, kann mit Wolfgang Hirrle auch unter der E-Mail-Adresse post@bienenpate.de Kontakt aufnehmen.

Probeimkerei im Apiarium Zeit

Das Apiarium ist ein offener Garten, den jeder besuchen kann.

Naturinteressierte und Erholungssuchende finden hier her, so auch Menschen, die sich für die Imkerei interessieren. Seit April 2005 bietet hier der Imkerverein Zeitz die Imkerei auf Probe an. Das ist nur durch das enorme Engagement des Vereins möglich geworden.

Die deutschen Imkervereine haben große Nachwuchssorgen. So war es auch im Imkerverein Zeitz in Sachsen-Anhalt zur Jahrtausendwende. Aber die drohende Auflösung des Vereins wollten die Imkerinnen und Imker nicht hinnehmen. Man war sich einig, es musste etwas geschehen. Der Vorstand schlug deshalb im Jahr 2000 vor, einen Bienenlehrgarten aufzubauen und mit diesem in der Öffentlichkeit für die Bienenhaltung zu werben. Gewählt wurde dafür ein öffentlicher Standort im Parkgelände des neuen Zeitzer Klinikums und ein Nutzungsvertrag mit der Klinikleitung geschlossen. Für die Anschubfinanzierung sorgte zum einen der Erlös einer Weihnachtstombola, bei der der Verein Unterstützung von einem Großmarkt erhielt, und zum anderen durch Sponsoren. Bereits zwei Jahre später konnte das "Apiarium Zeitz" eröffnet werden. Zu der Landesgartenschau 2004 in Zeitz wurde der Naturgarten erweitert (das Apiarium war Korrespondenzstandort der Landesgartenschau).

Es entstand eine schöne Gartenanlage mit Blockhaus, Lehrpfad, Feuchtbiotop, ca. 300 verschiedenen Staudenpflanzen und 50 Baumarten, Wildblumenwiesen und Kräutergarten, ein Paradies für Insekten und die Bienen. Das Apiarium wuchs seit seiner Grün-



Probeimker bei der Arbeit im Apiarium Zeitz.
Foto: G. Hentschel

dung auf ca. 1,5 Hektar Fläche an. 2005 erhielt das Apiarium durch die Stiftung Umwelt und Naturschutz den Umweltpreis des Landes Sachsen-Anhalt.

Seit zwei Jahren stehen mehrere Bienenvölker für Anfänger bereit. Auch alle Hilfsmittel, Schutzkleidung und Honigschleuder werden den Interessenten durch den Verein zur Verfügung gestellt. Die Probeimker erhalten selbstverständlich den von ihnen geernteten Honig und am Ende des Bienenjahres auch das Bienenvolk, wenn sie sich für das Weitermachen entscheiden. Durch das "Probeimkern" konnten in zwei Jahren 17 neue Mitglieder für den Verein geworben werden (Zuwachs von ca. 30 %). Auch Führungen durch den Bienengarten mit Honigverkostung werden durchgeführt und angeboten. Viele Kindereinrich-

tungen und Schulen nutzen das Angebot einer Führung. Da das Apiarium in einem Krankenhauspark liegt, können sich Patienten und deren Angehörige im Garten erholen.

Gottfried Hentschel, 1. Vorsitzender, und alle Vereinskollegen freuen sich nicht nur über neue Interessenten für die Imkerei, sondern laden auch andere Imkervereine ein, das Apiarium zu besuchen. Nähere Infos unter www.imkerzeit.de.





Für Sie notiert

Wenn Bienen Ingenieuren helfen

Aus: Informationsdienst Wissenschaft-
idw-Pressemitteilung
Julius-Maximilians-Universität Würz-
burg, Robert Emmerich, 03.07.2007



150 Forscherteams haben sich an dem Ideenwettbewerb des Bundesforschungsministeriums "Bionik - Innovationen aus der Natur" beteiligt. Jetzt wurden die besten sechs ausgezeichnet. Mit dabei ist die BEEgroup vom Biozentrum der Universität Würzburg um Professor Jürgen Tautz. Gemeinsam mit dem Institut für Faserverbundleichtbau und Adaptronik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) und dem Institut für Nichtmetallische Werkstoffe der TU Clausthal wollen sie so genannte "Bionische Schwingungserregersysteme" entwickeln.

Die Frage, wie Bienen es schaffen, den Zellen ihrer Waben eine beinahe kristallin anmutende sechseckige Gestalt zu geben, hat Forscher schon vor mehreren hundert Jahren beschäftigt. Sogar Johannes Kepler und Galileo Galilei haben sich mit diesem Problem befasst und vermutet, Bienen hätten einen mathematischen Ver-

stand. Dass dem nicht so ist, hat vor geraumer Zeit die Würzburger BEEgroup um den Bienenforscher Jürgen Tautz aufgezeigt: Sie konnten nachweisen, dass eine Kombination aus einem sozusagen intelligenten Werkstoff - dem Wachs - und einem bestimmten Verhalten der Biene für die regelmäßige Struktur der Waben verantwortlich ist. Denn eigentlich bauen die Bienen ihre Zellen rund; erst wenn ein darauf spezialisiertes Tier das Wachs auf 45 Grad Celsius erwärmt, nimmt der Bau von alleine die regelmäßige sechseckige Struktur an.

Die Entdeckung war für Bienenexperten natürlich eine kleine Sensation; dass sich auch Physiker und Ingenieure dafür begeistern würden, hatten die Mitglieder der BEEgroup allerdings nicht erwartet.

Und doch: "Kurz nach der Publikation erhielten wir einen Anruf aus dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik in Braunschweig", sagt Tautz. Das Würzburger Team habe damit eine Lösung für ein Problem aufgezeigt, dass die Physiker und Ingenieure ebenfalls schon lange beschäftigt habe. Sechsecke kommen in der Industrie überall dort vor, wo ein leichtes und gleichzeitig stabiles Material benötigt wird. Das ist beispielsweise in der Luftfahrt der Fall beim Bau von Flugzeugen. Das spielt in der Architektur eine Rolle, wenn es darum geht, erdbebensichere Gebäude zu entwickeln, das ist aber auch für Handyhersteller interessant, die einen möglichst sparsamen Vibrationsalarm in ihre Geräte installie-

ren wollen. Bisher ist die Produktion solcher Waben in der gewünschten Präzision ohne die gefürchteten Mikrorisse schlichtweg nicht möglich.

Da traf es sich gut, dass das Bundesforschungsministerium gerade den Ideenwettbewerb "Bionik - Innovationen aus der Natur" ins Leben gerufen hatte. Sein Ziel ist es, den Erfahrungsschatz der belebten Natur und das sich daraus ergebende hohe Innovationspotenzial für den Menschen nutzbar zu machen. Der Wettbewerb sollte "die Entwicklung von Ideen aus der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Kreativität von Naturwissenschaftlern und Ingenieuren anstoßen", wie es in den Ausschreibungsunterlagen heißt.

Die Koordination des neuen Bionik-Projekts liegt bei Dr. Jörg Melcher vom DLR. Würzburg betreibt die Grundlagenforschung an der Wabe und in Braunschweig und Clausthal synthetisieren die Physiker und Ingenieure piezokeramisches Material mit den gewünschten Eigenschaften. Gesucht ist eine "lebendige Struktur, die sich verändernden Gegebenheiten anpassen kann", sagt Tautz, ein Stoff, der beispielsweise unabhängig davon, ob er kalt oder warm ist, seine Eigenschaften unverändert behält. Eine Substanz, die nicht nur Schwingungen dämpfen, sondern - wie im Bienenstock - beispielsweise auch Schwingungen gezielt weiterleiten kann, wenn dies gewünscht ist. Die Verwertung wird angestrebt in der Kommunikations- und Medizintechnik, in der Robotik und Raumfahrt, in der optischen Indu-

strie, im Maschinen- und Anlagenbau und in der Verkehrstechnik - im Prinzip überall dort, wo Schwingungen auftreten, die entweder zu bestimmten Zwecken genutzt oder möglichst unterdrückt werden sollen. Nach solchen Materialien suchen die Biologen und Techniker nun - unterstützt mit dem Preisgeld aus dem Wettbewerb des Bundesforschungsministeriums, das für die sechs Gewinner insgesamt drei Millionen Euro beträgt.

Mit der Gelassenheit des Alters

Unter dem Titel "Menschen im Rhein-Sieg-Kreis - Charaktere, Typen, Originale" rief der Landkreis zu einem Fotowettbewerb auf. 53 Bilder wurden eingereicht. Die Besten zeichnete Landrat F. Kühn am 17.07.2007 im Kreishaus Siegburg aus. Zu den Gewinnern gehörte auch der Wachtberger Jochen Wagner, der den "Imker Metternich" vor die Linse bat und mit dieser Charakterstudie, die den Menschen im Einklang mit sich und der Natur zeigt, den zweiten Platz belegte.



Mit dem Foto "Imker Metternich" belegte Jochen Wagner den 2. Platz.

Genmais-Standorte Deutschland veröffentlicht

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat Ende Juli 2007 eine Übersicht über die Anbauflächen von Bt-Mais und konventionell angebautem Mais für die Jahre 2005 - 2007 allgemein und nach Bundesländern veröffentlicht. Die Angaben beruhen auf einer Auswertung des Standortregisters. Sie finden diese Übersichten unter folgenden Links:

http://www.bvl.bund.de/cln_007/n_n_491798/DE/08_PresseInfo-thek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/GVO/HG_auswertung_stareg_2007.html

Literaturtipps

Günter Pritsch, Bienenweide

Im März 2007 ist das Buch "Bienenweide" von Prof. Dr. Günter Pritsch erschienen.



Es enthält neben Hinweisen zur Verbesserung der Bienenweide 200 Fotos von Bienenweidepflanzen, die in Pflanzenporträts charakterisiert werden. Die Blütenfotos werden durch Zeichnungen oder Fotografien der Gesamt-

pflanze ergänzt. Im Serviceteil befinden sich u. a. zwei große Tabellen von Kräutern und Gehölzen, in denen ca. 1.000 Pflanzengattungen oder -arten nach Blühterminen sowie Nektar- und Pollenwert geordnet, aufgeführt sind. Das Buch wird als Werkzeug z. B. für Bienenweideobleute empfohlen.

Bezugsadresse:

Kosmos Verlag, Stuttgart 2007, 168 Seiten, ca. 250 Farbfotos, Hardcover, Preis: 22,90 €, ISBN 978-3-440-10481-1



AID-Broschüre "Zucker, Sirupe, Honig, Zuckeraustauschstoffe und Süßstoffe"

Die genannte 40-seitige Broschüre mit 37 Abbildungen und Tabellen wurde überarbeitet und in 10. Auflage neu aufgelegt. Sie enthält auf 10 Seiten eine kurze Zusammenfassung zum Lebensmittel Honig, dessen Geschichte, Entstehung, Warenkunde, Verwendung sowie lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Bezugsadresse:

Aid-Vertrieb DVG, Birkenmaarstr. 8, 53340 Meckenheim, Tel. 02225/926146,



E-Mail: Bestellung@aid.de, Internet: www.aid-medienshop.de
Bestellnummer: 61-1157, ISBN 978-3-8308-0670-7
Preis: 3,- € (Rabatte ab 10 Hef-ten) zzgl. Versandkostenpauschale von 3,- € gegen Rechnung

AID-Broschüre "Anzeigepflichtige Tierseuchen"



Welche Krankheiten angezeigt werden müssen, erfährt der Tierhalter in der 9. Auflage der 80-seitigen Broschüre, darunter die Amerikanische Faulbrut, Befall mit dem Kleinen Bienenbeutenkäfer und Befall mit der Tropilaelaps-Milbe. Sie enthält Informationen zu Ursachen, Verbreitungswegen, Krankheitsmerkmalen, Maßnahmen zur Verhinderung und rechtliche Grundlagen der Tierseuchenbekämpfung.

Bezugsadresse:

Siehe Broschüre "Zucker..." S. 18
Bestellnummer: 61-1046, ISBN 978-3-8308-0669-1

Preis: 3,- € (Rabatte ab 10 Hef-ten) zzgl. Versandkostenpauschale von 3,- € gegen Rechnung



Jürgen Tautz erzählt vom Bien

"Der Bien" heißt eine neue Doppel-CD, auf der Prof. Jürgen Tautz, Biozentrum der Uni Würzburg, Geschichten aus der Welt der Honigbienen erzählt. Tautz will mit dem Titel der CD bewusst an die Tradition anknüpfen. Auf der Datenscheibe erzählt er unter anderem über die Anfänge der Bienenforschung und das Kommunikationssystem dieser Insekten sowie was es mit Heizerbienen oder dem Bienenballett auf sich hat. Ausgeschmückt wird das Ganze mit Tonaufzeichnungen aus dem Bienenstock. Zur CD gibt es eine 24-seitige Broschüre, bebildert mit Fotos von Helga R. Heilmann, die ebenfalls in der Bienenforschung am Biozentrum arbeitet.

Erschienen ist die CD im Kölner Verlag supposé. In den vergangenen Jahren ist der Verlag dazu übergegangen, lebende Wissenschaftler in seine "Hörbuch-Edition" aufzunehmen. Mehr Infos über die Bien-CD finden Sie unter:

<http://www.suppose.de/texte/tautz.html>

Jürgen Tautz: "Der Bien. Superorganismus Honigbiene"



2-CD-Set, 144 Minuten, Fotobooklet, 24 Seiten.

ISBN 978-3-932513-80-0, 24,80 Euro. Erschienen im Verlag supposé (Köln).

Kontakt: Prof. Dr. Jürgen Tautz, T (0931) 888-4319, tautz@biozentrum.uni-wuerzburg.de



Broschüre: "Von Bienen und Beuten, Das Deutsche Bienenmuseum Weimar, Weimarer Schriften"

Die auf Seite 5 des Rundschreibens vorgestellte Jubiläumsschrift über das Bienenmuseum wurde vom Stadtmuseum Weimar in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Thüringer Imker e. V. herausgegeben.

(ISBN 3-910055-41-6, 107 Seiten)

Sie kann im Bienenmuseum auf Anfrage bestellt werden und kostet 8,90 € zzgl. einer Versandkostenpauschale von 1,45 €

Anschrift:

Deutsches Bienenmuseum Weimar, Ilmstr. 3, 99425 Weimar, Tel. 03643/4920401 o. -402, E-Mail: lvthi@t-online.de

Veranstaltungskalender

Wir weisen auf folgende Termine hin:

24.08.2007

Tag der Bienengesundheit NRW und RLP

10.00 -16.00 Uhr LWK NRW, Gartenbauzentrum Köln-Auweiler, Gartenstr. 1, 50765 Köln

Teilnahme für geprüfte BSV der Länder NRW und RLP

Anmeldungen erforderlich

02.09.2007

Tag der offenen Tür im Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf

10.00 -16.00 Uhr Imkervereine bitte vorher anmelden.

Achtung: Jubiläums- aktion

Imker-Honigglas Display wieder erhältlich

Vor vier Jahren hat der D.I.B. das Imker-Honigglas in einer einmaligen Auflage vielfach vergrößert (Durchmesser 60 cm/Höhe 70 cm) aus PVC herstellen lassen. Bei Präsentationen auf imkerlichen Großveranstaltungen kann man dieses Glas zu Werbezwecken hervorragend einsetzen. Zudem lässt sich der Innenraum auch als Stauraum nutzen.

Da wir in den letzten Jahren immer wieder auf eine Neuauflage angesprochen wurden, hat der D.I.B. beschlossen, das Glas noch einmal zu produzieren. Um den Imkern im Jubiläumsjahr ein interessantes Angebot unterbreiten zu können, hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Glas zu 50 % aus dem Werbefonds zu subventionieren, so dass das Glas zu 60,- € inkl. MwSt. zzgl. Versand/Verpackung angeboten werden kann.

Diese Jubiläumsauflage ist auf 100 Imker-Honigglas-Displays (Artikelnummer 780450) begrenzt. Die Vergabe der Gläser erfolgt nach Bestelleingang. Eine weitere Produktion ist nicht vorgesehen. Daher nutzen Sie Ihre Chance und bestellen rechtzeitig. Eine Auslieferung erfolgt nach Produktion direkt ab Werk.

Bestellungen beim Deutschen Imkerbund e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228/932920, E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de bestellt werden .



Foto: D.I.B.